

Erfahrungsbericht Erasmus

WiSe 2011/2012 – SoSe 2012 an der Université Vincennes- St.Denis (Paris 8) in Paris

Universität

Die folgende Schilderung entspricht meinen Eindrücken, und kann nicht als objektive Analyse gewertet werden, vielmehr geht es um Stimmungen und persönliche Einschätzungen.

Ich denke, dass diese Paris 8 ist sehr stolz auf seine politische, linke Vergangenheit (gegründet 68, auch mit dem Anspruch als Gegenbewegung zu den Écoles (französische Eliteunis) für Studierende offen zu sein, weniger hierarchisch etc). Diesen Selbstanspruch erfüllt die Universität m.E. nur zum Teil. Die Unterrichtssituation am Departement für Soziologie ist im Gegensatz zu Wien stärker reglementiert; es gibt Rügen für Zuspätkommen oder nicht Erbringen von Hausübungen; ein Verhältnis das zum Teil mehr an die Situation in der Schule als an eine Universität denken lassen. In die gleiche Kerbe schlägt die Formulierung von Ansprüchen an die Studierenden, die sehr eindeutig sind; es ist anzumerken, dass dies nach unterschiedlichen Professor_innen variiert, dennoch wird Eigenengagement eher in Diskussion vorgegebener Texte verlangt. Es gibt jedoch auch Gruppenarbeiten;

Grundsätzlich ist es an der Paris 8 möglich Kurse an anderen Instituten zu belegen (was für Paris, hatte ich den Eindruck, nicht immer üblich ist). Ich habe Kurse am Institut für Art Plastique (bildende Kunst) belegt, wo es m.E. etwas lockerer zugeht; Ich habe den Eindruck, dass das philosophische Institut recht gut ist; über dieses Institut gibt es auch ein selbstorganisiertes Seminar das sich mit politischer Praxis beschäftigt; die Soziologie ist, hatte ich den Eindruck, eher ein Stiefkind an der Paris 8. Das mag aber auch an einem anderen Stellenwert der Soziologie in Frankreich liegen.

Die Universität selbst hat augenscheinlich kein Geld für Technik, es gibt einen Beamer, der wird aber von mehreren Räumen/Menschen geteilt, bei Präsentationen ist es damit keineswegs Norm Visualisierungshilfen zu benutzen (was für mich anfangs das Folgen des Unterrichts ein bisschen schwierig gemacht hat); was sehr angenehm war, ist dass die meisten Menschen recht tolerant in Bezug auf meine Sprachschwierigkeiten waren (auch wenn die Kommunikationssprache auf der Uni Französisch ist);

Die Bibliothek ist sehr schön und neu renoviert, allerdings gibt es notorisch zu wenig Steckdosen, während es meistens genug freie Plätze gibt, sind die Laptoparbeitsplätze (Verhältnis ca 1:10), dicht belegt; eine Kabeltrommel wäre also ein praktisches accessoire; was den Buchbestand anbelangt ist es leider eher traurig (insbesonde hinsichtlich neuer, oder anderssprachiger Bücher); man kann auf andere Bibliotheken ausweichen, das Centre Pompidou hat z.B. eine große Bibliothek die sehr leicht zugänglich ist (und auch am Sonntag offen) – am Wochenende muss man sich leider oft sehr lang anstellen um einen Platz zu bekommen;

Es gibt eine ziemlich günstige Mensa und einige für Paris auch recht günstige Buffets mit Sandwiches und Café;

Es gibt Sprachkurse von der Uni aus, die es lohnt zu besuchen, da sie sehr begehrt sind, muss man sich früh um die Anmeldung kümmern.

Soziologie

Inhaltlich liegt der Schwerpunkt am Institut für Soziologie stark auf Stadtsoziologie; das hat in Paris auch politisch einen hohen Stellenwert, und *urbanisme* spielt in unterschiedlichen Studienrichtungen eine Rolle. Methodologisch hatte ich den Eindruck, dass v.a. Beobachtung und Artefaktanalyse eine Rolle spielen, wobei der Zugang hier recht experimentell ist. Im Vergleich zu Wien scheint Methodologie eine geringere Rolle zu spielen.

Abgeschlossen werden die Seminare mit einem Dossier und/oder einer Prüfung, zum Teil wird das in Gruppenarbeit gemacht;

Es sind nicht sehr viele Menschen, die im Master Soziologie studieren, und viele Personen haben zuvor wo anders studiert, außerdem gibt es immer wieder Gruppenarbeiten, was das Kennenlernen von Personen an der Soziologie erleichterte (im Vergleich zur Organisationsform in anderen Studienrichtungen ist das denke ich sehr angenehm, ich fühlte mich schnell recht aufgehoben);

Wohnen

Eine Wohnung in Paris zu suchen war furchtbar. Es war mir leider nicht möglich vor dem 10. September nach Paris zu kommen, was sich als sehr, sehr dumm herausstellte. In 2 Wochen besichtigte ich 27 Wohnungen, wobei mit mir zwischen 15 und 100 anderen Personen anstanden. Für den privaten Wohnungsmarkt in Paris benötigt man, abgesehen von Kaution, ein *dossier*. Dieses muss beinhalten: eine Kopie des eigenen

Passes, eine Kopie des Passes einer Bürgerin/ eines Bürgen, wenn man selbst nicht genug verdient, eine *déclaration honeur* und eine Einkommensbestätigung dieser Person (hierbei ist anzumerken, dass diese Person am besten in Frankreich Steuern zahlt, ich hatte mit in Österreich besteuerten Bürgen einige Male Schwierigkeiten); eine Bestätigung vom vorigen Wohnort (dafür reicht zb eine Stromrechnung, die auf den eigenen Namen lautet – hat man das nicht, auch hier eine Bestätigung einer anderen Person, dass man bei ihr wohnte); alles in allem ist es recht schwierig offiziell eine Wohnung zu bekommen, die Idealversion ist natürlich jemand zu kennen; unbedingt schon im Sommer nach Paris gehen und suchen, damit der Stress zumindest nicht zusammenfällt mit Unibeginn; Es ist unüblicher in Paris in WGs zu wohnen, deshalb gibt es weniger, üblich sind chambre de bonne, ehemalige Dienstbotenzimmer; sie sind obwohl klein je nach Lage teuer genug; hat man einen offiziellen Mietvertrag, kann man Wohnbeihilfe ansuchen (CAF); Ich wohnte in 2 unterschiedlichen Wohnungen im 20. Arrondissement, wo es sehr schön ist, abgewohnter und weniger schick als im Süden und ein bisschen außerhalb, allerdings gibt es in dieser Gegend viele nette Cafés und Restaurants, die leistbarer sind als in anderen Teilen von Paris; außerdem kaum Tourist_innen und weniger Menschen (für Pariser Verhältnisse); zur Uni habe ich von dort jedoch fast eine Stunde gebraucht, das ist jedoch eine nicht unübliche Fahrtzeit; viele wohnen auch außerhalb, hübsche Vororte an der Nähe der Periferique ist v.a. Montreuil (Pantin ist auch nett), in Teile davon gibt es auch noch gute Nachtbusverbindungen; St Denis Centre selbst ist auch hübsch, und die Ile-St.Denis wird gerade schön gentrifiziert; es hängt vom Teil ab, grundsätzlich ist es in St Denis entgegen seines Rufes aber nicht böse. Für Student_innenzimmer war ich zu spät; direkt am Campus ist zwar praktisch fürs zur Uni kommen, es gibt jedoch nicht sehr interessantes außer der Uni;

Seiten für den Privatmarkt:

<http://www.wg-gesucht.de/>

<http://www.seloger.com/>

<http://www.pap.fr/annonce/locations-appartement-paris-75-g439>

<http://www.colocation.fr/>

Bewegen

Fahrrad fahren geht eigentlich recht gut in Paris, zur Uni war es mir jedoch zu weit; es gibt velibs, so etwas wie bessere Citybikes für die man sich für wenig Geld fürs Jahr anmelden kann;

Metromonatskarten sind unglaublich teuer, es gibt Jahresstudierendenkarten (ich glaub es braucht Wohnung und Konto dafür); Buse sind zwar langsam aber toll;

Öffentlicher Verkehr:

<http://www.ratp.fr/>